

DIE LEGENDE VOM HEILIGEN

NIKOLAUS

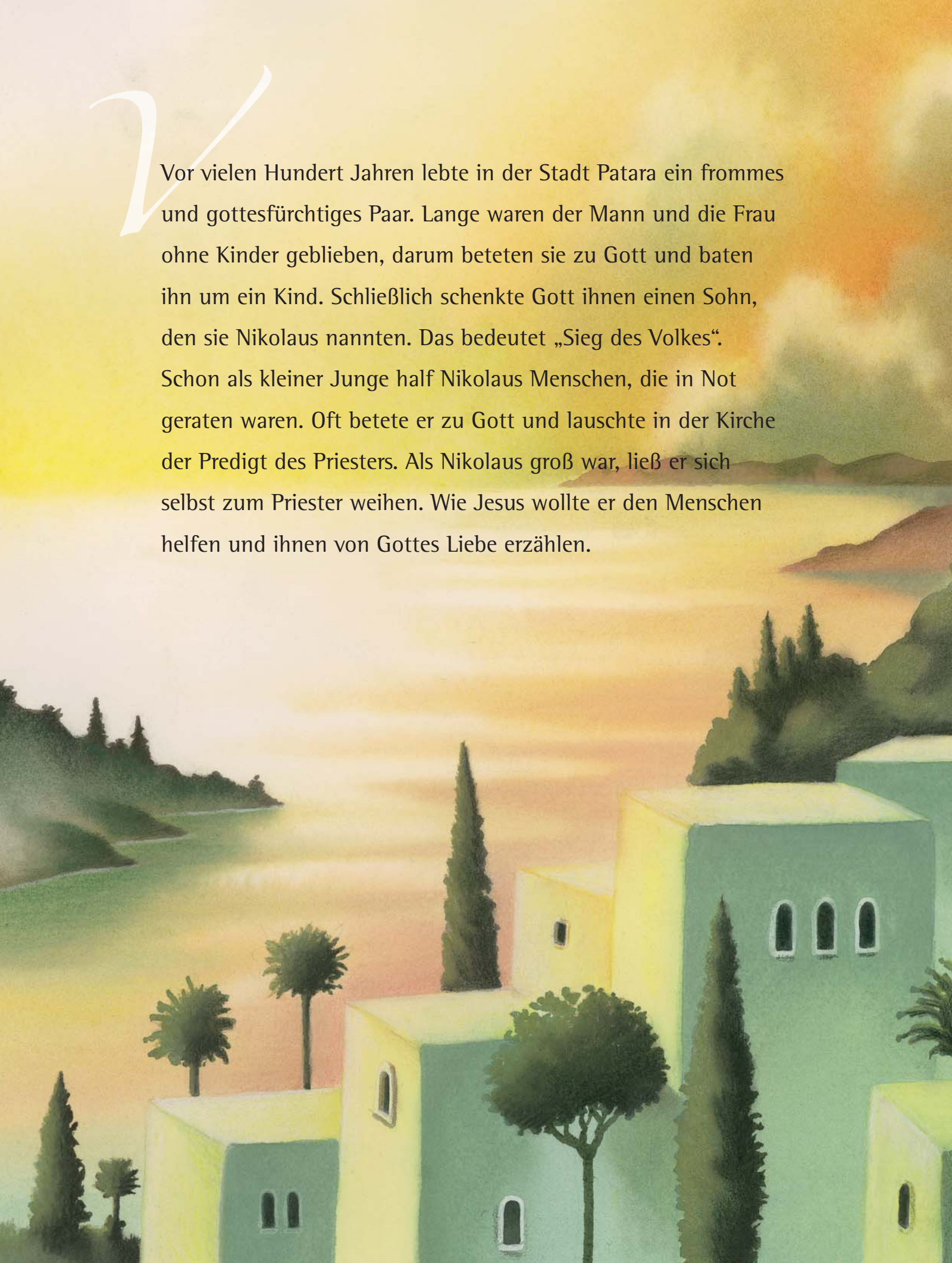
Erzählt von Anselm Grün

Mit Bildern von Giuliano Ferri



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



Vor vielen Hundert Jahren lebte in der Stadt Patara ein frommes und gottesfürchtiges Paar. Lange waren der Mann und die Frau ohne Kinder geblieben, darum beteten sie zu Gott und baten ihn um ein Kind. Schließlich schenkte Gott ihnen einen Sohn, den sie Nikolaus nannten. Das bedeutet „Sieg des Volkes“. Schon als kleiner Junge half Nikolaus Menschen, die in Not geraten waren. Oft betete er zu Gott und lauschte in der Kirche der Predigt des Priesters. Als Nikolaus groß war, ließ er sich selbst zum Priester weihen. Wie Jesus wollte er den Menschen helfen und ihnen von Gottes Liebe erzählen.

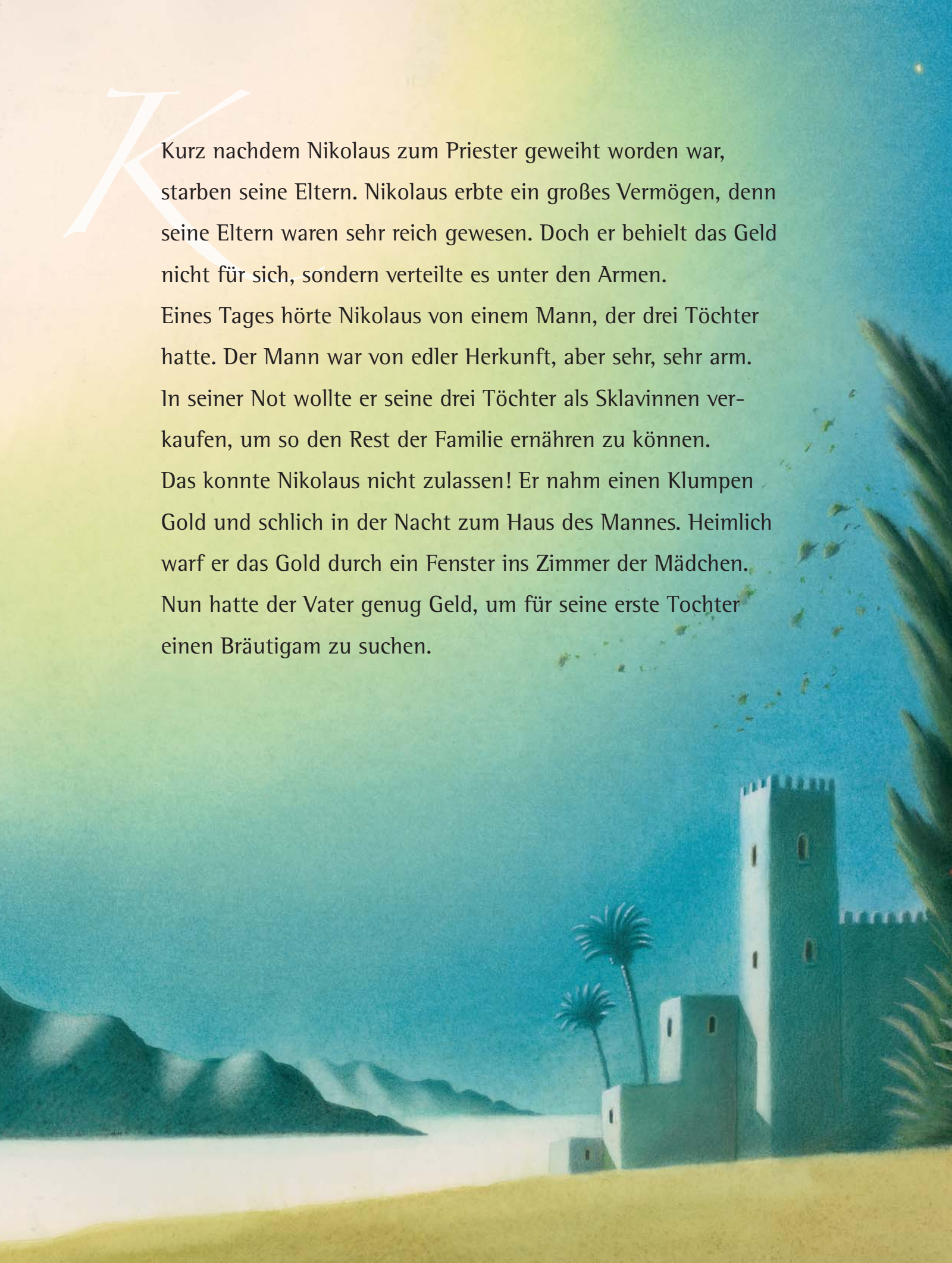


Kurz nachdem Nikolaus zum Priester geweiht worden war, starben seine Eltern. Nikolaus erbte ein großes Vermögen, denn seine Eltern waren sehr reich gewesen. Doch er behielt das Geld nicht für sich, sondern verteilte es unter den Armen.

Eines Tages hörte Nikolaus von einem Mann, der drei Töchter hatte. Der Mann war von edler Herkunft, aber sehr, sehr arm. In seiner Not wollte er seine drei Töchter als Sklavinnen verkaufen, um so den Rest der Familie ernähren zu können.

Das konnte Nikolaus nicht zulassen! Er nahm einen Klumpen Gold und schlich in der Nacht zum Haus des Mannes. Heimlich warf er das Gold durch ein Fenster ins Zimmer der Mädchen.

Nun hatte der Vater genug Geld, um für seine erste Tochter einen Bräutigam zu suchen.







Einige Tage später schlich Nikolaus wieder zum Haus und warf einen zweiten Goldklumpen in das Zimmer. So konnte auch die zweite Tochter heiraten.

Der Vater aber war neugierig geworden und wollte wissen, wer seinen Töchtern Gold schenkte. Als Nikolaus einige Zeit später den dritten Goldklumpen durchs Fenster warf, wurde der Mann davon wach, lief ihm nach und erkannte, dass es Nikolaus war. Doch Nikolaus bat ihn, niemandem etwas davon zu verraten. Der Mann und seine drei Töchter aber freuten sich und feierten ein rauschendes Hochzeitsfest.